

Redaktion
und Expedition:
Reichgasse
Nr. 14.
Inserate:
Eine dreispaltige
Gardondrücke 6 fr.
Inseraten-Aufträge
müssen im Vorhinein
gezahlt werden

Bistriker Wochenchrift

Abonnements-
Preis:
mit beiden Beilagen
ganj. loco: fl. 4.40,
mit Zustellung 4.80,
p. Post fl. 5, halb- u.
viertelj. derhiemach
entfallende Betrag.
Ohne „Deconom“
fl. 4.00, bj. 20, vj. 10 fr.
weniger. 1 Kr. 10 fr.

mit den Beilagen:

Illustriertes Unterhaltungsblatt und Der Deconom.

Amtsblatt des Besztercze-Naszoder Comitates.

Erscheint jeden Sonntag und wird in der Wohnung des Redacteurs, Reichgasse Nr. 14, ausgegeben.

21. Nummer.

Bistritz, den 23. Mai 1897.

XXVI. Jahrgang.

Die Enthüllung des Maria Theresia-Monumentes in Preßburg.

Die alte Krönungsstadt Preßburg feierte am vorigen Sonntag — den 16. Mai — ein großartiges, glänzendes Fest, dessen Bedeutung ein hochwichtiges, allgemeines Interesse hat. Aus Anlaß der 25-jährigen Jahreswende der Krönung hat die Stadt Preßburg zum Andenken der großen Kaiserin und Königin Maria Theresia ein Denkmal errichtet, das an diesem Tage im Beisein Sr. Majestät des Königs und der königlichen Familie, sowie der Vertreter der Ministerien beider Reichshälften und der ungarischen gesetzgebenden Körperschaften mit glänzendstem Gepränge enthüllt ward.

Der kön. Rat und Bürgermeister der Stadt Preßburg Drözler hielt, wie das „Neue Bester Journal“ berichtet, nach der Messe folgende Ansprache an Sr. Majestät:

„Allergnädigster Herr und König! Das Municipium der kön. Freistadt Preßburg hat aus Anlaß der 25-jährigen Jahreswende der Krönung Ew. Majestät einstimmig und mit großer Begeisterung beschlossen, an dieser Stelle, wo bis zur jüngsten Zeit der Krönungshügel stand, ein Denkmal zu errichten. In diesem Denkmal wünscht die patriotische Bürgerschaft der alten Krönungsstadt ihre unerschütterliche Treue, Anhänglichkeit und Liebe zu Ew. Majestät, zum Throne, zur Dynastie und zum Vaterland zum Ausdruck zu bringen und den künftigen Generationen zu überliefern. Das Municipium und die patriotische Bürgerschaft der königlichen Freistadt Preßburg hat zur Verkörperung all dieser Gefühle die lieblichen Züge und die geheiligte Gestalt unserer Königin Maria Theresia gewählt, in welcher Ew. Majestät und deren hohes Haus ihren zweiten Begründer verehren, jener Königin, welcher unsere Stadt, sowie das geliebte Vaterland auf allen Gebieten so viel epochale Errungenschaften und segensreiche Institutionen verdankt. Die Liebe und Anhänglichkeit zu dieser großen Herrscherin hat schon die damaligen Magnaten und Stände zum Ausruf jener begeisterten Worte veranlaßt, welche wir auch am Denkmal verewigen. Nun ist das Denkmal fertig und steht, von einer leichten Hülle umgeben, vor uns, und so wende ich mich an Ew. Majestät im Namen des Municipiums der kön. Freistadt Preßburg mit der allerunterthänigsten Bitte, Ew. Majestät möge die Bewilligung zur Enthüllung dieses Denkmals allergnädigst erteilen.“

Die Antwort Sr. Majestät lautete:
„Vor Allem sage Ich aus tiefstem Herzen dem Municipium und der Bürgerschaft der königl. Freistadt

Preßburg Dank für die patriotische Opferfreudigkeit, mit welcher sie aus Anlaß der fünfundsanzigsten Jahreswende Meiner Krönung das Andenken Meines ruhmreichen Vorfahren Maria Theresia auf dieser historisch denkwürdigen Stelle verewigen. Es ist dies ein Festtag der Nation, an welchem wir neuerlichen Tribut dankbarer Pietät zollen für die große Königin, die für die Nation lebte, für die jeder Sohn des Vaterlandes zu sterben bereit war und in der man in der ganzen Welt das Ideal der Herrschertugenden verehrt. Und jetzt falle die Hülle, auf daß wir mit der Pietät für die Vergangenheit und mit dem starken Glauben in die Zukunft dieses Denkmal begrüßen, nicht nur als das Symbol der treuen Anhänglichkeit und Liebe der patriotischen Bürgerschaft dieser alten Krönungsstadt zum Throne und Vaterland, sondern gleichzeitig der segensreichen Harmonie zwischen dem König und der Nation und des nie schwindenden Dankes der Nachwelt.“

Stimmliche Ehrentufe folgten den Worten des Monarchen, worauf die Hülle fiel.

Das von seiner Hülle befreite Denkmal machte auf die Versammelten einen sichtlich mächtigen Eindruck. Nach einigen Sekunden des ersten überwältigenden Effektes brauchte ein orkanartiges Geknurre durch die glänzende Versammlung und in diesen stürmischen, sich immer und immer wiederholenden Begeisterungstönen mischte sich das Läuten aller Glocken, der Donner der Kanonen.

Aus der 18. Landeskirchen-Versammlung A. B.

Die in den letzteren Tagen geschlossene evang. Landeskirchen-Versammlung A. B. hat als Organ der kirchlichen Gesetzgebung so weittragende, wichtige Beschlüsse gefaßt, daß es von Interesse erscheint, dieselben in allen Kreisen der evang. Bevölkerung bekannt zu machen. Das „Siebenb. Deutsche Tageblatt“ berichtet eingehend über die Verhandlungen und gefaßten Beschlüsse und wir entnehmen diesem in der angeedeuteten Absicht das Nachstehende:

Die Landeskirchen-Versammlung hat zunächst eine ganz neue Gruppe von Pfarramts-Kandidaten ins Leben gerufen. Da der Mangel an akademischen Pfarramts-Kandidaten in der letzteren Zeit namentlich bei Besetzung solcher Pfarren, die nur 8—1200 Gulden Rente hatten, sich in einer sehr empfindlichen Weise einstellte und derselbe bei dem Umstande, als die neu systemisierten Gymnasiallehrer-Gehalte einschließlich der Quinquennalzulagen das Einkommen der Mittelschulprofessoren so beträchtlich erhöht

haben, daß auch in Zukunft für diese Gemeinden kein befähigter akademischer Bewerber sich finden werden, sah sich das Landeskonfistorium genötigt, eine Vorlage der Landeskirchen-Versammlung zu machen, durch welche diesem Mangel abgeholfen werden könne.

Im Paragraph 11 der neuen „Bestimmungen betreffend das Pfarramt“ wird ausgesprochen: daß eine neue Gruppe akademischer Kandidaten der Theologie geschaffen wird, die drei Jahre studieren sollen, davon zwei vorwiegend Theologie an einer deutschen Universität und ein Jahr lang Philosophie im Inland, wobei sie sich für den Dienst an einer Bürgerschule oder höheren Volksschule vorbereiten sollen. Sodann sollen sie eine Prüfung aus den Gegenständen ablegen, die für die Anstellbarkeit an einer der genannten Schulen vorgeschrieben sind und dann die theologische Prüfung.

An die Stelle der vielen überflüssigen Prediger in den Landgemeinden, welche bisher weder eine greifbare Beschäftigung, noch eine entsprechende Besoldung hatten, treten nach den neuen „Bestimmungen über das Pfarramt“ die ordinierten Lehrer und die Amtsverweser in den Organismus der Kirche.

Die Zählung der Dienstjahre für die Bewerbung um ein Pfarramt beginnt von der Ablegung der theologischen Prüfung.

Keine Dienstjahre brauchen akademische Kandidaten der Theologie und des Lehramtes in ein Pfarramt bis zu einem Einkommen von 1200 und akademische Kandidaten der neuen Gruppe bis zu einem Einkommen von 1000 Gulden.

„Einem akademischen Kandidaten der Theologie und des Lehramtes verleiht die Wählbarkeit in ein Pfarramt mit einem Einkommen über 1200 bis 1400 Gulden eine dreijährige, über 1400 bis 1700 Gulden eine sechs-jährige, über 1700 bis 2000 Gulden eine neun-jährige, über 2000 Gulden eine zwölf-jährige Dienstzeit.“

„Einem akademischen Kandidaten der Theologie (neue Gruppe) verleiht die Wählbarkeit in ein Pfarramt mit einem Einkommen über 1000 bis 1200 Gulden eine dreijährige, über 1200 bis 1400 Gulden eine fünf-jährige, über 1400 bis 1700 Gulden eine acht-jährige, über 1700 bis 2000 Gulden eine elf-jährige, über 2000 Gulden eine vier-zehnjährige Dienstzeit.“

„Einem nichtakademischen Kandidaten verleiht die Wählbarkeit in ein Pfarramt mit einem Einkommen von 600 Gulden eine dreijährige, über 600 bis 800 Gulden eine sechs-jährige, über 800 bis 1000 Gulden eine neun-jährige Dienstzeit, von da weiter eine um sechs Jahre

Feuilleton.

Heberlistet.

Humoresk von W. Stein.

(Nachdruck verboten)

1.

„Zwirn, also es bleibt dabei. Wenn ich morgen mein Geld nicht habe, das Sie mir für zwei Monate Miete schulden, gehe ich hin und lasse Sie ermitteln.“

Derjenige, welcher dieses in unbarmherziger Kürze gesprochen, war der reiche Hauswirt, Gottfried Schlauchel, der, das blaue Sammetkäppi auf dem Ohre, in des Schneidermeisters Zwirn enger Dachstube stand.

„O, du himmlische Christine!“ seufzte das arme Schneiderlein, das mit untergeschlagenen Beinen auf dem Arbeitsstisch saß. „Herr Wirt, bester, guter Herr Schlauchel, ich bitte Sie, drücken Sie dieses Mal noch ein Auge zu. Morgen kann ich Sie partout nicht bezahlen.“

„Na warum denn nicht?“ schnauzte ihn der behäbige Pater familias ingrimmig an. „Er wird mir doch nicht wieder eine faule Ausrede machen wollen? Ist ihm vielleicht wieder etwas Trauriges passiert? Von der Urgroßmutter herunter bis zum jüngsten Cousin hat er schon Alle sterben lassen, kein einziges gesundes Bein ist in seiner Verwandtschaft, immer und immer habe ich Geduld gehabt mit ihm, weil ich auf sein Unglück Rücksicht nahm, aber jetzt ist meine Geduld zu Ende. Was hat er denn heute wieder für eine Ausrede, was für einen Jammer will er denn jetzt wieder als Entschuldigungsgrund geltend machen?“

In seiner ganzen Größe stand er vor dem kleinen Bekleidungskünstler und zitternd sah dieser auf den Gestirgen, der in seiner Höhe fast bis an die Decke des niedrigen Gemaches ragte.

„Bester, gütigster Herr Schlauchel,“ plakte er endlich heraus, „heute ist es leider ein recht freundiger Zufall, der mich bestimmt, Sie noch um vierzehn Tage Frist zu bitten.“

„Was, was? Schon wieder ein Zufall?“ knurrte Herr Schlauchel. „Was hat ihm denn der Teufel schon wieder in den Weg geschickt?“

„Einen ganz kleinen Jungen —“ seufzte Meister Zwirn erötend.

„Einen kleinen Jungen?“

„Ja, Gott sei gedankt, leider ja —“ fuhr das Schneiderlein auf die erstaunte Frage seines Peinigers fort. „Ach Herr Schlauchel, denken Sie sich nur, ich bin gestern glücklicher Vater geworden.“

Der Geizhenge wurde bei dieser Freudenbotschaft um einen Kopf größer.

„Was, Sie — sind — Mensch, ich bitt' ihn, red' er mir keinen Blödsinn vor! —“ stotterte er sprachlos vor Erstaunen. „Mann, er — und dann seine Frau — Sie haben doch schon die silberne Hochzeit hinter sich — unmöglich — unmöglich!“

„Doch möglich —“ meinte Herr Zwirn, sich mit der mageren Rechten über das angustschweißgebadete lahle Haupt fahrend, „ja, gütigster Herr Schlauchel, meine Annelie — Gott wer hätte das gedacht, hat mich zum glücklichen Vater gemacht. Gestern in der Universitäts-Frauenklinik ist das freudige Ereignis vor sich gegangen, und deshalb muß ich Sie herzlich bitten: Haben Sie Geduld mit mir, Herr, ich werde Ihnen Alles bezahlen. Binnen vierzehn Tagen werde ich meinen Jungen taufen lassen — und dann sollen Sie Ihr Geld haben.“

Der Hauswirt stand kopfschüttelnd vor seinem Schuldner.

„Zwirn,“ fing er nach kurzer Pause an, „ist es wirklich so — gut, dann werde ich ihm stunden, aber mit dem Bedingen: Bring er mir innerhalb fünf Tagen seinen

Sproßling in corpore naturae! Kann er das, gut, sei ihm die Frist in Gnaden gewährt, sonst aber fliegt er auf den Damm. „Rücken“ kann er nicht, denn ich, der Schlauchel, habe Verfehrungen getroffen, daß alle ihre List in dieser Hinsicht zu schanden werden wird.“

„Ich rücken?“ fuhr Meister Zwirn halb beleidigt auf. „Gott sei davor! Ich bin ein ehrlicher Schneider und Sie Herr Schlauchel, Sie — sollen Ihr Geld bekommen —“

„Wollen sehen —“ brummte der Hauswirt finster.

„Nun weiß er, was er zu thun hat.“

Ohne ein Wort des Grußes schritt der Gewaltige hinaus, aber nicht ohne vorher noch einen Blick auf das dürftige Mobilar zu werfen, das er sich längst schon als Bürgschaft für die ihm zukommende kleine Summe ausbedungen.

Wie ein Träumender einem Schreckgebilde nachstarrt, das ihm durch seinen Eindruck den Schweiß aus den Poren trieb, so sah Meister Zwirn den schrecklichen Hausberrn aus dem Dachkammerlein verschwinden.

„Ein Königreich für ein Kind!“ kam es wie ein Aufstöhnen von seinen Lippen, ach, der Armste war es sich nur zu gut bewußt, daß er sich mit seiner heutigen Ausrede in eine Sackgasse verannt, aus der ihn nur ein ungewöhnlicher Zufall erretten konnte.

Was mochte wohl die pantoffeldräuende Ehehälfte dazu sagen, wie er sie in seinen Nöten ohne ihr Wissen zur glücklichen Mutter gemacht.

Verzweifelt blickte er hinaus in die sonnige Frühlingswelt und beneidete im Stillen die Spagen, die sich dicht neben ihm unter der Dachrinne ein lustiges Nest gebaut.

(Fortsetzung folgt).

höhere Dienstzeit als die Kandidaten der Theologie nötig haben."

Paragraph 24 bestimmt, daß der Substitut, resp. der Nachfolger eines pensionierten Pfarrers bezüglich seines Einkommens ebenso zu behandeln sei wie ein Pfarrer, d. h. also, daß sein Einkommen, falls es den hier angenommenen Grundgehalten und Quinquennial-Zulagen nicht entspreche, von der Landeskirche auf die systemmäßige Höhe zu bringen sei.

Das Landeskonfistorium stellte den Antrag, 13 Gemeinden, die unter 100 Seelen zählen, als selbständige Gemeinden aufzugeben. Dieser Antrag wurde zum Beschluß erhoben und es werden demnach folgende Gemeinden nach Erledigung der Pfarrämter mit ihren Nachbargemeinden vereinigt: Baumgarten, Groß-Esergid, Jakobsdorf bei Mediasch, Karlsbütte, Nieder-Neudorf, Bürgesch, Puschendorf, Schmiegen, Engenthal, Ruschma, Nasod, Salzburg, Balan.

Ruschma wird an Kleinbistritz, Nasod an Csepán, Groß-Esergid an Klein-Esergid, Puschendorf an Vogelsdorf affiliiert.

Zugleich wurden folgende Beschlüsse über jene Orte gefaßt, für die man aus speziellen Gründen eine Ausnahmehandlung in Aussicht genommen hatte: Der Pfarrer-Lehrer in Maros-Basarhely bleibt im Bezug der Unterstützung aus dem Volksschulfond von 350 Gulden; der Pfarrer von Petrosheny im Bezug der ihm zugesicherten 400 Gulden; beiden wird die systemmäßige Quinquennial-Zulage bewilligt. Die Pfarrer von Klausenburg, Torda, Fogarash und Hadad sollen nach den neuen Grundsätzen Quinquennial-Zulagen und Grundgehalt erhalten."

Zum Abschluß dieser ganzen Frage machte der Vorsitzende Bischof Dr. Müller die Mitteilung, daß für die Pfarrunterstützungskasse 500 Mark aus Dresden eingelangt seien, was mit lautem Hochruf begrüßt wurde; weiter daß diese Kasse und Angelegenheit vom Zentral-Vorstand des Gustav-Adolf-Vereines allen Vereinen aufs Beste empfohlen worden sei."

Studienreise deutscher Landwirte in Ungarn.

Hundertfünfzig Landwirte Deutschlands, welche Mitglieder der „Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft“ in Berlin sind und worunter sich zahlreiche Herrenhausmitarbeiter, Reichstagsabgeordnete, Rittersgutebesitzer und Offiziere befinden, die aber durchwegs Landwirte sind, machen gegenwärtig eine Rundreise durch Ungarn, um die fortgeschrittene Kultur der Landwirtschaft auf den hervorragendsten adeligen Gütern kennen zu lernen und um manches Neue und Gute zu Hause nachahmen und verwerten zu können. Bei ihrer Herreise von Wien wurden sie in Bruck an der Leitha von Delegierten des ungarischen Landes-Agrikulturvereines empfangen und nach dem „Neuen Pester Journal“ vom Vizepräsidenten v. Bujanovits mit folgender Ansprache begrüßt:

Hochgeehrte Herren! Im Namen des ungarischen Landes-Agrikulturvereines begrüße ich die Mitglieder der durch die deutsche landwirtschaftliche Gesellschaft veranstalteten landwirtschaftlichen Studienreise auf ungarischem Boden. Ich schätze mich glücklich, so viele ausgezeichnete Berufsgenossen aus dem in landwirtschaftlicher Beziehung so vorgeschrittenen deutschen Reiche als Erster in Ungarn beim Antritte ihrer Studienreise begrüßen zu dürfen und Ihnen ein herzlich willkommen zuzurufen zu können, umso mehr, als ich die Hoffnung hege, daß die Ergebnisse und Erfahrungen dieser Studienreise und die sich daran knüpfenden Folgerungen dazu beitragen werden, die Gefühle der landwirtschaftlichen Interessengemeinschaft zwischen den deutschen und ungarischen Landwirten zu fördern und Mittel und Wege zur Sicherung der gemeinsamen Interessen der mitteleuropäischen landwirtschaftlichen Produktion ausfindig zu machen. Sie werden, meine hochverehrten Herren, dessen kann ich Sie schon jetzt versichern, allüberall in Ungarn auf das freundlichste empfangen und in ihren Bestrebungen die landwirtschaftlichen Verhältnisse Ungarns kennen zu lernen, auf das Thätigste unterstützt werden. Sie werden sich davon überzeugen, daß wir in Ungarn uns dem Fortschritte auf landwirtschaftlichem Gebiet nicht verschließen, daß der Landwirt auch bei uns mit Hochachtung und Fleiß angezogen arbeitet und mit voller Kraft und Energie gegen die sehr schwierigen Verhältnisse ankämpft. Sie werden, hochgeehrte Herren, so manche vorzüglich eingerichtete und ausgezeichnet geleitete Herrschaft besichtigen, das Herz Ungarns, das fruchtbare Tiefland bereisen, doch, ich hoffe es und ich weiß es auch, Ihr richtiges Urteil wird nicht nur die Außerlichkeiten und die Glanzseite, sondern auch das Wesentliche und die Schattenseite erkennen und gewiß wahrnehmen, daß in dem großen kritischen Kampfe, den die Landwirtschaft Europas durchmacht, wir Ungarn nicht die am wenigsten Betroffenen sind. Seien Sie, geehrte Herren Berufsgenossen, nochmals herzlich willkommen, mögen Sie sich in unserer Mitte wohlfühlen und mögen die Erfahrungen und Eindrücke, welche Sie sammeln werden, zum Wohle der allgemeinen landwirtschaftlichen Interessen gereichen! Szivélyesen üdvözlöm magyar földön a német gazdátársakat! (Lebhafteste Grüsse.)

Namens der deutschen Landwirte antwortete Freiherr v. Nostitz, zunächst für die freundschaftlich kollegiale Begrüßung verbindlich dankend. Die Deutschen seien gerne nach dem schönen Ungarn gekommen, um hier ihre Kenntnisse zu bereichern. Die Landwirtschaft hüben und drüben leidet unter der Ungunst der Verhältnisse und auch in Deutschland ist nicht Alles Sonnenchein. Gemeinsame Interessen verknüpfen die Landwirte Mitteleuropas, insbesondere aber die deutschen Landwirte mit jenen Ungarns. Redner hofft, daß die gegenwärtige Studienreise diese Interessengemeinschaft noch mehr hervorheben und die gemeinschaftlichen landwirtschaftlichen Bestrebungen fördern werde. Wir stehen heute zum ersten Male auf ungarischem Boden, monarchistisch gestimmt, betrachten wir es als erste Pöpstlichkeitspflicht, dem Herrscher dieses schönen Landes, Sr. Majestät dem König Franz Joseph I. ein dreimaliges Ehrenwort auszubringen! (Stürmische Ehrentufe.)

Wald darauf setzte sich der Zug neuerdings in Bewegung, um eine Viertelstunde später in Buzony zu halten, wo bereits das Beamtenkorps der Herrschaft Ung.-Altenburg

des Erzherzogs Friedrich der deutschen Gäste harrte. Im strömenden Regen wurden die bereit stehenden Wagen bestiegen und in raschem Tempo ging es weiter zur Besichtigung der einzelnen Höfe.

Die Studien-Rundreise der 150 deutschen, vorherrschend adeligen Landwirte führte dieselben, wie das „Neue Pester Journal“ berichtet, am 18. Mai auf die Margarethen-Insel, wo um 6 Uhr ein vom Erzherzog Josef den ausländischen Gästen zu Ehren veranstaltetes Bankett stattfand."

Zu Ehren der Gäste war auch der Ackerbauminister Dr. Ign. Daranyi und andere ganz hervorragende Herren erschienen. Bei der Festtafel brachte im Namen des Erzherzogs Josef der Domänendirektor, Adolf Kbits, den ersten Toast auf die Gäste aus.

Sodann hielt der Präsident der deutschen Landwirtschaftsgesellschaft Graf Haugwitz folgenden Trinkspruch:

Meine Herren! Sie haben heute die Ehre, Gäste zu sein Sr. I. u. I. Hoheit des Herrn Erzherzogs Josef. Der Herr Erzherzog ist nicht nur als Grundbesitzer dem Namen nach Landwirt, sondern Landwirt im vollen Sinne des Wortes. Er hat ein warmes Herz für die Landwirtschaft und er interessiert sich, wie alle Herren, die mit den hiesigen landwirtschaftlichen Verhältnissen vertraut sind, nur beständig werden, nicht nur außerordentlich für die hiesige, sondern auch für unsere deutsche Landwirtschaft: Grund genug, meine Herren, daß wir neben dem Danke, den wir unserem hohen Gastgeber für die hochherzige und liebenswürdige Bewirtung und Gastfreundschaft aussprechen, ihm unsere Huldigung und unsere Dankbarkeit darbringen für die Sympathien, die er auch der deutschen Landwirtschaft zuteil werden ließ. Wir fassen diesen unseren Dank in den Worten zusammen: Sr. I. u. I. Hoheit Erzherzog Josef Hoch, Hoch, Hoch! (Hoch- und Ehrentufe.)

Hierauf sprach Graf von der Groeben (Ludwigsdorf), der einen schwungvollen Trinkspruch auf den Ackerbauminister Daranyi ausbrachte, welcher der Gesellschaft die Ehre seines Besuches erwiesen habe. Lebhafteste Begeisterung erregte die Ausführung des Redners, daß nicht nur die weisen Monarchen der Deutschen und Ungarn treue Bundesgenossen sind, sondern auch die Landleute beider Völker sich vereinen, nicht nur in ihrem eigenen Interesse, sondern um umso festere Stützen der Krone sein zu können. (Lebhafteste Beifall.)

Unter lautloser Stille erhob sich nun Ackerbauminister Dr. Ignaz Daranyi, welcher nach einigen einleitenden ungarischen Worten folgendes sagte:

Geehrte Herren! Ich bin zu aufrichtigem Danke verpflichtet für die besonders ehrenvollen Worte, die der Herr Graf von Groeben an mich zu richten so freundlich war. Gestatten Sie mir, geehrte Gäste, daß ich bei dieser Gelegenheit zu einigen Reminiscenzen aus der Geschichte unserer Hauptstadt, aus der Geschichte Ungarns zurückgreife. Vor mehreren hundert Jahren haben sich hier an den Füßen der Oesener Berge Winzer aus Deutschland ansäßig gemacht. Die hier ansäßig gewordenen Deutschen haben an der ungarischen Staatssee die wechselnden Zeiten hindurch unwandelbar festgehalten. Die hier eingewanderten Deutschen sind mit Leib und Seele Ungarn geworden (So ist's!), aber den ungarischen Fleiß und die deutsche Ausdauer haben ihre Enkel und Urenkel geerbt (Lebhafteste Bravorufe) und diesem deutschen Fleiß und dieser deutschen Ausdauer ist es teilweise zu danken, daß unsere Hauptstadt so rasch emporgehbt ist.

Doch erlauben Sie mir, daß ich auch einer anderen Reminiscenz gedenke. Es geschah vor 200 Jahren, daß nach einer ansehnlichen Unterdrückung die Festung Osen befreit wurde. Durch wen wurde sie befreit? Da waren gewiß, geehrte Herren, die Ungarn dabei; aber die Ungarn haben mit den deutschen Armeen vereint gekämpft. (So ist's!) Hier war der Kurfürst von Baiern Max Emanuel, es war hier der Markgraf Ludwig von Baden, es war hier der Herzog Christian von Sachsen (Bravorufe) und es war hier der große Kurfürst von Brandenburg Friedrich Wilhelm. (Lebhafteste Bravorufe.) Unter dem glorreichen Banner des Herzogs von Lothringen haben die deutschen Fürsten mit ihren Armeen uns mitgeholfen und haben den Sieg hier an den Mauern von Osen errungen. (Bravorufe.)

Meine Herren! Zweihundert Jahre sind verüber, aber jetzt, nach zweihundert Jahren, stehen wir ebenso fest, Schulter an Schulter nebeneinander (Hoch- und Bravorufe) und das Bündnis mit Deutschland ist nicht nur das Bündnis beider Herrscher, es ist das Bündnis selbstbewußter Völker. (Bravorufe.) Es ist nicht nur das Bündnis fester Ueberzeugungen, sondern es ist auch das Bündnis aufrichtiger Gefühle.

Ich wünsche, meine Herren, daß nicht nur das politische Bündnis immer Stand halte, sondern auch das wirtschaftliche Vertragsverhältnis immer fester und fester sich gestalte. (Lebhafteste Zustimmung.) Es gibt vielleicht Punkte, es gibt vielleicht Interessen, worin wir nicht koexistieren, aber meine Herren, suchen wir jene Interessen, welche gemeinsam sind, suchen wir jene Interessen, welche uns verbinden und nicht jene, welche uns trennen und welche uns entzweien. (Lebhafteste Bravorufe.) Ich glaube, wenn unser Vertragsverhältnis mit Deutschland sich immer fester und fester gestalten wird, dann können wir hoffen, daß in den großen internationalen Zoll- und Handelsfragen unsere Interessen gewahrt werden. (Bravorufe.) Ich erhebe mein Glas auf unsere geehrten Gäste. (Lebhafteste Ehrentufe.) Seien Sie, meine Herren, überzeugt, daß jeder Ungar sich freuen wird, wenn er Ihren Aufenthalt nicht nur so angenehm, sondern auch so nützlich als möglich gestalten kann. Lassen Sie mich Ihnen ungarisch zurufen: Ehjen, Ehjen, Ehjen! (Klangvollste Lebhafteste Ehrentufe.)

Es sprachen noch: Graf Aurel Desseffy, Reichholz (Dobborpfaß), Bundi (Kommitten), Alexander Bujanovich, Baron Wentland (Bernied), Releman Szell, Franz Blaslovics und vieler Brandenburg.)

Die Gesellschaft kehrte erst nach 10 Uhr in die Stadt zurück.

Tagesnachrichten.

Presbyterial-Sitzung den 27. Mai l. J. (Christi Himmelfahrt), vormittags 1/2 11 Uhr. Verhandlungsgegenstände: I. Bericht der Rechnungsprüfungs-Kommission. 2. Laufendes. Die Mitglieder werden auch auf diesem Wege zum Erscheinen höflich eingeladen. Gottlieb Budaker m. p.

Sitzung der größeren evang. Gemeindevertretung A. B. Sonntag, den 30. Mai vormittags 1/2 11 Uhr im ev. Kirchengebäude A. B. Tagesordnung: 1. Antrag auf Neuorganisation einer Gymnasiallehrerstelle. 2. Prüfung der Sonderrechnungen für das Jahr 1896. 3. Laufendes. — Um sehr pünktlichen und zahlreichen Besuch wird dringend erlucht. Gottlieb Budaker m. p.

Die Einzahlung der Schulumlage. Das evang. Presbyterium A. B. fordert in einer vom 14. Mai l. J. datierten Rundmachung sämtliche Bewohner dieser Stadt, welche zur Zahlung der Schulumlagen verpflichtet sind, dringend auf, die fälligen Schulumlagen in den Tagen des 26. (Mittwoch), 28. (Freitag), und 29. (Sonntag) 1897 nachmittags von 2 bis 6 Uhr im Interesse unseres bedrängten Volksschulwesens einzuzahlen.

In der achten Gymnasialklasse, die gegenüber dem Rathaus im ebenerdigsten Teile des Gymnasialgebäudes gelegen ist, wird die Schulumlage von einer Kommission entgegengenommen.

Todesfall. Einer der hervorragendsten Sachsen der neueren Zeit ist am 19. Mai in Hermannstadt im 87. Lebensjahre gestorben. Es ist dies der pensionierte Präsident des Wiener evang. Oberkirchenrates ausgeburger und helvetischer Konfession, Herr Josef Andreas Zimmermann. Das „Sächs. Deutsche Tageblatt“ bringt dem Dahingegangenen in seiner Nummer vom 21. Mai einen sehr warmen Nachruf, der mit folgenden Worten schließt:

„Wir begraben in ihm fast den letzten Zeugen der alten Zeit, aus der die unsere erwachsen ist, aber auch einen Mitschöpfer und vielleicht den geistigsten Mitbegründer der neueren Zeit unter uns. Er hat eine stille Befähigung genüchert; aber sie kann und soll die Treuen in unserem Volk nicht abhalten, ihn, der allem öffentlichen Lob und Ruhm so abhold war, nun, da er nicht mehr unter uns weilt, zu rühmen und zu preisen als einen Baumeister, der den Grundstein unseres Volkes und unserer Kirche tiefer und fester gelegt, als einen Hüter unseres Rechtes, einen Wächter unserer Ehre und solange in unseren Schulen deutsch gelehrt und gelernt wird und in unserer Kirche der Glaube und die Freiheit des Protestantismus eine sichere Stätte haben, in unserem Volk der Glaube an sein Recht nicht erloschen ist, soll mit den besten Namen immerfort genannt sein auch Josef Andreas Zimmermann. Sein Andenken bleibe im Segen!“

Die Eröffnung des neuen Gewerbevereins-Gebäudes findet heute, Sonntag den 23. Mai statt, wober das Festkomitee das nachstehende Programm veröffentlicht hat:

1. a) Vormittag 11 Uhr Versammlung der Festteilnehmer vor dem Haupteingang des Vereinsgebäudes. b) Festouverture, vorgetragen von der Kapelle des l. u. l. 63. Infanterie-Regiments. c) Ansprache des Vorstandes. d) Besichtigung des Gebäudes unter Führung des Festkomitees und den Klängen des Festmarsches.

2. a) Nachmittag 1 Uhr Festbankett. b) Vorträge des allgemeinen Gehilfenvereines und der l. u. l. Militärkapelle während des Banketts. c) Offizielle, bereits bestimmte Reden. d) Eventuell auch nicht offizielle Reden. Schluß des Festessens punkt 4 Uhr. (Programm liegt auf.)

3. a) Abends 8 Uhr Festkonzert des Wittriger Gesangschränzens bei gedeckten Tischen zu Gunsten des Baumortifizierungs-Vereines. (Programm liegt auf.) Das Nähere besagen die Plakate.

Fest-Konzert. Das Wittriger Gesangschränzen veranstaltet heute zu Gunsten des neuen Gewerbevereinshauses mit einem sehr interessanten und abwechslungsreichen Programm ein Festkonzert, mit welchem gleichzeitig die Bühne feierlich eröffnet wird. Um letztere in ihrer ganzen Pracht zu zeigen, werden die einzelnen Programmnummern mit verschiedenen, dem Inhalte entsprechenden Bühnendekorationen vorgetragen. Wir empfehlen dem kunstsinigen Publikum den Besuch dieses Konzertes ganz besonders. Alles Nähere besagen die Plakate.

Theater-Nachricht. Das ausgezeichnete Spiel der kleinen Schauspielgesellschaft, welche seit dem 13. Mai im Stadtgasthofsaale die neuesten und beliebtesten Schauspiele zur Aufführung bringt, findet in allen Kreisen der Bevölkerung den größten Beifall. In der That sind die Leistungen fast sämtlicher Mitglieder so vorzüglich, daß sie selbst außergewöhnlichen Ansprüchen vollkommen entsprechen. Allen voran müssen wir Fräulein Josefine Fischer stellen. Ihre entzückend schöne, anmutige Erscheinung wirkt durch ein in allen Situationen vollständig sicheres, überaus anheimelndes, vollendetes Spiel fast bezaubernd auf die Zuschauer ein und ruft stürmische Beifallsrufe hervor. Fräulein Helene Groß bringt als naive Liebhaberin ihre Rollen zur wirksamsten Geltung und findet bei dem Theaterpublikum die vollste Anerkennung. Ebenso Frau Louise Balberg als ältere Anstandsdame.

Von den Herren entwickelt Herr Hans Claar als Liebhaber und Lebemann eine Verze im Bühnenspiel, die bewundernswürdig erscheint und beifällig aufgenommen wird. An Bühnenroutine selbst in den schwierigsten Rollen steht ihm gleich Herr Carl Dieffenbacher. Wenn wir noch das vorzügliche Spiel der Herren Alexander Leichter, Hans Renner besonders hervorheben, so glauben wir, nach den bisher erhaltenen Eindrücken, die besten Kräfte dieser wackeren Schauspieltruppe erwähnt zu haben. Aber auch die anderen Mitglieder, deren Namen nicht so sehr bekannt sind, machen ihre Sachen recht gut.

Selbst den tüchtigsten Bühnenkräften hat bei den Vorstellungen bisher, wie wir das alle wissen, die mangelhafte Einrichtung der Bühne im Stadthaussaale einen großen Eintrag gethan, indem der Totaleindruck der gesamten Darstellung nie zur vollsten Geltung kommen konnte. Diesem Mangel wird nun dadurch abgeholfen werden, daß die weiteren Vorstellungen im neuen Saale des Gewerbevereinshauses stattfinden werden. Doch wird mit denselben nicht, wie bereits angekündigt, Montag, sondern in Anbetracht der heutigen feierlichen Eröffnung des neuen Gewerbe-Vereins-Gebäudes erst Dienstag, den 25. Mai, begonnen.

Zur Eröffnung hat die Direktion ein sehr sinniges Stück gewählt und zwar „Kaiser Josef II.“ Lustspiel in 5 Akten von Arthur Müller, welches vor kurzem am Hermannstadt, sowie am Kronstädter Theater den größten Erfolg errungen hat. Die Titelfolle ist im Besitze des Herrn Claar, dessen Bild als Kaiser Josef II. in der Buchhandlung Haupt seit einigen Tagen ausgeht. Kostüme und Ausstattung sollen,

wie uns die Direktion wird dieses Stück so daß uns ganz Direktor Galy da auf sechs Vorstellun diesem wirklich zu nicht erst zu reger sind noch folgend war's?" Sensation lieutenant", Lustspiel Schauspiel von H

Reim 22 vom 16. bis 22 kurttsfälle: 5, Tot von Frankenstein 1. Anton Willegan coarits Wundaric

Nuser W werbetreibenden, fallen. Der Viel beucht. Selbst die preiswürdigen Ab deutend billig kon Der Hauptf — wie gewöhnlich es aber mehr als

Die Obf 3. B. am Nuben da der Kestfelli vernichtet hat.

Selbstma Jahre alt, aus U auf der städtischen nem Leben ein r im Rantenpiel sell

Schwein Vorstewich noch infolge dessen der dieser Marktgeme

Abchied giebt heute seine A ein sehr interessir wir hiemit aufme

Wechsel Wien. Am 17. neralversammlung unter dem Vorsitz in Anwesenheit v 180 Stimmen ver 1896 bezogen ver rat beantragt, ei verteilten, fl. 25, dem zu gründende teilenden fl. 153. Die Generalvers stammig das Absc wangsabschlüsse, f treffend die Veru gelangt vom 18. zahlung. Neu in Wilhelm Reuber Leopold Nathan

Dr. Hugo v. Ho die ihrem Gehele Niedergange des spräche in der C lesigkeit zu sein. die Verantwortun stehen sie nicht, allein schon datu ihrer eigenen Kle Hand nähme! K Kunst erlernen, d vererbende Han maßgebende Sach welt", fehlen. U merksam, daß di wechseln ist mit schent haben, de sich anzuignen Schnittmuller f leitung zu prattis farbige Bilder v Damea- und Kin arbeiten. Der v der „Möbentvel worden und w jährlich ermögli volle Blatt zu a

Recht nicht u Laurencische Beitz obigem Schlagwort terefanter und prädi mit Vergnügen, do übernommen hat, u leitenden Beilen, so Gebah" ein, zu w Zeichnungen geliefet Nummer noch vertt ungarische Kasse" (d Vom mit einer Pla Landes, begleitet v Poffel), Prof. 2. V garische Leben in bieten uns Dichtun Kornel Lichtenberg Volkstim. Außerdem ist diesmal ganz bef circa 40 Illustration und Künstlern, 5 Künstler, das herlic Abonnement folket (Budapest, V., W ganzjährig. In Bitt

Assicuraz triech abgehalten schaft wurden die 60 Seiten und dr

wie uns die Direction versichert, geradezu glänzend sein und wird dieses prächtige Lustspiel mit aller Sorgfalt vorbereitet, so daß uns ganz sicher ein genussreicher Abend bevorsteht. Direktor Galy hat sich entschlossen, ein zweites Abonnement auf sechs Vorstellungen zu eröffnen und brauchen wir bei diesem wirklich guten Ensemble unser Theaterpublikum wohl nicht erst zu reger Teilnahme aufzumuntern. Für diese Woche sind noch folgende Stücke zur Aufführung geplant: „Wer war's?“ Sensationsskizze von Felix Philipp; „Der Königsleutnant“, Lustspiel von Karl v. Guzyow. „Das Recht“ Schauspiel von Hermann Haas.

Beim Staatsmatrikel-Amte sind in der Zeit vom 16. bis 22. Mai 1897 zur Eintragung gelangt: Geburtsfälle: 5, Todesfälle: 3 Trauungen: Alexander Frank von Frankenstein und Maria Louise Prestovskij. Aufgebote: 1. Zvon Willegan und Maria Christurean. 2. Franz Klobucarits Wuzbaric und Franziska Stefella Mathilde Fischer.

Unser Maijahrmarkt ist sowohl für die Gewerbetreibenden, wie auch für die Landwirte schlecht ausgefallen. Der Viehjahrmarkt war von Käufern sehr schwach besucht. Selbst die schwersten gemästeten Ochsen konnten keinen preiswürdigen Abzug finden. Nur billige und zwar ganz bedeutend billig konnte verkauft werden.

Der Hauptjahrmarkt war von gewerblichen Verkäufern — wie gewöhnlich — übermäßig besucht, an Käufern fehlte es aber mehr als an einem stark besuchten Wochenmarkt.

Die Obsterte wird in manchen Lagen — z. B. am Rubenthal — nicht besonders günstig ausfallen, da der Aepfelblütenstecher die Blüten vieler Bäume total vernichtet hat.

Selbstmord. Franz Schmidt, Schneidergeselle, 22 Jahre alt, aus Wien gebürtig, hat am Abend des 17. Mai auf der städtischen Promenade durch einen Revolvererschuss seinem Leben ein rasches Ende bereitet. Beträchtliche Verluste im Kartenspiel sollen die Ursache des Selbstmordes gewesen sein.

Schweine Cholera. In Lechnitz ist die Cholera im Vorstadium noch vor 14 Tagen konstatiert worden und es ist infolge dessen der Zu- und Abtrieb von Schweinen nach dieser Marktgemeinde ämtlich untersagt.

Abschiedsvorstellung. Der Zirkus L. Könyv giebt heute seine Abschiedsvorstellung und hat zu diesem Zwecke ein sehr interessantes Programm zusammengestellt, worauf wir hiermit aufmerksam machen.

Wechselstuben-Aktiengesellschaft Merkur. Wien. Am 17. d. M. wurde die neunte ordentliche Generalversammlung der Wechselstuben-Aktiengesellschaft Merkur unter dem Vorsitz des Präsidenten Herrn Otto Seibel und in Anwesenheit von 19 Aktionären, welche 1800 Aktien mit 180 Stimmen repräsentierten, abgehalten. Das Reinertragnis pro 1896 befreit sich mit fl. 386,901.43. Der Verwaltungsrat beantragt, eine Dividende von fl. 50 = 10 Prozent zu verteilen, fl. 25,000 dem Reservefonds zuzuwenden, fl. 15,000 dem zu gründenden Pensionsfonds zu widmen und die zu verteilenden fl. 153,159.23 auf neue Rechnung vorzutragen. Die Generalversammlung erteilte dem Verwaltungsrat einstimmig das Absolutorium und genehmigte ebenso die Rechnungsabschlüsse, sowie den Antrag des Verwaltungsrates betreffend die Verwendung des Reingewinnes. Die Dividende gelangt vom 18. d. M. ab gegen Coupon Nr. 10 zur Auszahlung. Neu in den Verwaltungsrat wurde Herr Börsenrat Wilhelm Neuber gewählt. Zu Reserveen wurden die Herren Leopold Nathan und James Leberer, zum Ersatzmann Herr Dr. Hugo v. Hofmannsthal wieder gewählt.

Die Frau ist schuld! — Eine Frau selbst ist es, die ihrem Geschlechte den Vorwurf macht, mit Schuld an dem Niedergange des Familienlebens und, durch übertriebene Ansprüche in der Ehe, auch schuld an der zunehmenden Ehelosigkeit zu sein. Unseren jungen Mädchen mangelt meistens die Verantwortungsfähigkeit; wenn sie in die Ehe treten, verstehen sie nicht, mit Wenigem hauszuhalten. Wieviel würde allein schon dadurch erparnt, daß die Frau die Anfertigung ihrer eigenen Kleidung und derjenigen ihrer Kinder in die Hand nähme! Jedes weibliche Wesen sollte diese nützliche Kunst erlernen, die mehr wert ist, als mühsame und augenverderbende Handarbeiten und in keiner Familie sollte das maßgebende Fachblatt für Mode und Schneiderei, „Die Modenwelt“, fehlen. Wir machen dabei ausdrücklich darauf aufmerksam, daß die weltbekannte „Modenwelt“ nicht zu verwechseln ist mit neueren Unternehmungen, die sich nicht gescheut haben, den alleinbegründeten Titel der „Modenwelt“ sich anzueignen. Die „Modenwelt“ bringt jährlich etwa 500 Schnittmuster für alle Teile der Toilette und zugleich Anleitung zu praktischem Zuschneiden. Prachtvolle Holzschneide- und farbige Bilder veranschaulichen das ganze, weite Gebiet der Damen- und Kinderkleidung, der Wäsche und praktischer Handarbeiten. Der von Modetheoretikern unbeeinträchtigt geschätzte „Modenwelt“ ist im In- und Auslande längst anerkannt worden und der staunenswerth billige Preis, 1.25 M. vierteljährlich ermöglicht es jedermann, auf das nützliche und wertvolle Blatt zu abonnieren.

Noch nicht dagewesen! Die ebenso originelle wie patriotische Laurencische Zeitschrift „Das tausendjährige Ungarn“, welche wir unter obigem Schlagwort bei unseren Lesern eingeführt haben, wird immer interessanter und prächtiger. Aus der ersten erschienenen Nr. 4 ersehen wir mit Vergnügen, daß kein Geringerer als Agai-Porzo die Chefredaktion übernommen hat und er führt sich nicht nur mit einigen hübschen einleitenden Zeilen, sondern auch mit einer köstlichen Skizze „Etapen in Gehirne“ ein, zu welcher der bekannte Maler Arthur Heger drei reizende Zeichnungen geliefert hat. Von hervorragenden Namen sind in dieser Nummer noch vertreten: Armin Bamberg mit einer Studie über „Die ungarische Rasse“ (dazu sein Medallionporträt), Sanitätsrat Dr. Samuel Böw mit einer Klüberlei über die Kurorte und Mineralquellen untes Landes, begleitet von einer großen Baderkarte aus dem Atelier von Ignaz Gaisel, Prof. L. Balogh mit einem ungemein interessanten Artikel „Ungarisches Leben in Amerika“, Ludwig von Dogy und Geza von Bidoz bieten uns Dichtungen in Neugebauer'scher Uebersetzung, Direktor Dr. Kornel Lichtnerberg eine Schilderung der ihm unterstehenden Budapest'ser Volksschule. Außerdem allerlei andere wertvolle Beiträge. Das Bildermaterial ist diesmal ganz besonders schön und ansprechend. Wir erwähnen von den circa 40 Illustrationen nur ein Tableau von 20 ungarischen Künstlerinnen und Künstler, 5 Bilder von dem großartigen Kolossal der bildenden Künstler, das herrliche Szabeller Thal in Siebenbürgen etc. etc. — Das Abonnement kostet bei jeder Buchhandlung oder bei der Administration (Budapest, V., Nagy-szombat 78.) nur fl. 1.80 pro Quartal, fl. 7.20 ganzjährig. In Bistritz bei W. Haupt.

Assicurazioni Generali. In der am 12. April l. J. in Triest abgehaltenen 65. Generalversammlung der Actionäre dieser Gesellschaft wurden die Bilanzen für das Jahr 1896 vorgelegt. Der uns vorliegende ausführliche Bericht umfaßt nicht weniger als 60 Seiten und bringt wie jedes Jahr auch heuer eine Fülle statistischer

Daten. Laut diesem Berichte erfüllte die Direction vor der Tagesordnung die traurige Pflicht, indem sie des verstorbenen ungarländischen Vertreter's Josef Kott gedachte und sich hierüber wie folgt äußerte: „Josef Kott, der Vorstand unserer Vertretung in Budapest, unser hervorragendster Mitarbeiter, der seit seiner frühesten Jugend mit unübertrefflichem Eifer seine volle Thätigkeit und die ausgezeichneten Gaben seines Geistes den Interessen der Gesellschaft gewidmet hat, ist zu Ende des vorigen Jahres einer schweren Krankheit erlegen. Wir werden das Andenken des verstorbenen Kollegen stets in Ehren halten und Sie werden sich gewiß unserer Trauer anschließen und derselben einen feierlichen Ausdruck verleihen.“

Dem Berichte entnehmen wir ferner, daß die Prämien-Reserve der Lebensversicherungs-Abteilung am 31. Dezember 1896 fl. 48,914,760.37 erreichte, daher um fl. 3,682,783.61 gestiegen ist. Am 31. Dezember 1896 haben die in Kraft bestehenden Capital-Vericherungen der Lebens-Ranche fl. 189,549,380.95 betragen, während sich die Prämien-Einnahme auf fl. 7,887,184.57 belief.

In der Feuer- und Transport-Vericherungs-Ranche wurden an Prämien und Gebühren fl. 11,660,231.19 vereinnahmt, davon wurden fl. 4,694,768.19 für Rückversicherungen verausgabt, so daß sich die Netto-Prämien-Einnahme auf 6,965,463 belaufen hat, wovon als Bar-Prämien-Reserve frei von jeder Belastung fl. 3,315,061.39 zurückgestellt wurden.

Die Prämienheine der in späteren Jahren einzuziehenden Prämien aus der Feuerversicherungs-Ranche betragen fl. 31,896,255.27. Die im Jahre 1896 bezahlten Schäden haben die Höhe von fl. 9,891,288.74 erreicht und betragen zuzüglich der in den früheren Jahren, seit Gründung der Gesellschaft bezahlten Entschädigungen die ansehnliche Summe von fl. 291,247,887.35.

Von dieser Entschädigungssumme entfallen 166,000 Schäden im Betrage von fl. 54,452,856.37 auf unser Vaterland.

Von den Gewinn-Reserven, die zusammen fl. 6,554,104.64 betragen sind besonders hervorzuheben: Die kassatorische Capital-Gewinn-Reserve in der Höhe von fl. 2,625,000.—, die Reserve für Courschwankungen der Wertpapiere, die inclusive der fl. 500,000 betragenden Ergänzungs-Reserve und der diesjährigen außerordentlichen Zuweisung von fl. 250,000 aus dem erzielten Reingewinne, die Höhe von fl. 2,849,104.64 erreichte und die Reserve für dubiose Außenstände in der Höhe von fl. 80,000. Außerdem besteht ein Special-Fond der Lebensversicherungs-Abteilung zur Ausgleichung eines eventuellen Rückganges des Zinsfußes im Betrage von fl. 120,000.

Die Gesamt-Gewährleistungsfonds der Anstalt, welche in Prima-Werten angelegt sind, erhöhten sich durch die heutigen Zuweisungen von fl. 61,051,211.83 auf fl. 66,174,010.30 wovon über 18 Millionen in ungarischen Werten platziert sind.

Bei dieser Gelegenheit wollen wir noch erwähnen, daß sämtliche Bauobjecte, Inventarien, Bodenproducte und alle Industrialien der Domänen in Ungarn, Böhmen und Währen der k. u. l. Privat- und Familienfonds gegen Feuer- und Diebstahl durch die Triester allgemeinen Versicherungs-Gesellschaft Assicurazioni Generali und sämtliche Bodenfrüchte gegen Hagelschäden bei deren Richteramt, der ungarischen Hagel- und Rückversicherungs Aktien-Gesellschaft in Budapest versichert wurden.

„Schule und Haus“ bietet in der Mai-Nummer wieder einen sehr beachtenswerten Inhalt:

Fingert weh, weh! Von Josef Zahn. — Die Vorbereitung der Kinder für die Schule. Von A. Glaser. — Die veranlassenden Ursachen der Kinderschicksalen. Von Anton Urbka. — Aus der Kinderecke: Kinderweisheit. — Gesellige Bestimmungen: Die neue Gewerbe-Ordnung. — Beurteilungen: Im Stuberstüblein. Von Josef Wischner. — Hölzels Wandbilder. Von Ludwig Hans Fischer. — Haushaltungs-Abend-schulen. Von Katharina Wierker. — Buch der Hoffnung. Von Otto Ernst. — Sprichworte: Mitteilungen und Aus-schnitte. — Allerlei Wissenswertes. — Erzählung: Die Ver-suchungen der Armen. Von Ferd. Kürzberger. — Den Großen für die Kleinen: Maiglöckchen auf Reisen. Von Ferd. Reich-hart. — Der Purzelbaum. Von J. Gertler.

Wie viel Kupfervitriol soll man gegen die Peronospora anwenden? Diese höchst zeitgemäße Frage beantwortet die Zeitschrift „Ungarischer Weinbau“ folgendermaßen: Die Kupfervitriolmenge, welche gegen die Peronospora angewendet werden soll, ist nicht immer die nämliche, da dies davon abhängt, zu wie vieltem Male gespritzt wird und in welchem Zustande sich der Weingarten befindet. Im Allgemeinen nimmt man je früher man spritzt, umso weniger Kupfervitriol. Nehmen wir an, daß gegen den 10. bis 12. Mai, wo also die Triebe erst schwach entwickelt sind, zum erstenmale gespritzt wird, so genügt entschieden eine Mischung von 1 1/2 Kilo Kupfervitriol pro Hektoliter Wasser, es wäre denn, daß die Peronospora im vorigen Jahre die Weinstöcke arg zugerichtet hätte und somit voraussichtlich auch heuer stark auftreten wird. Zum zweitenmale nimmt man 2 bis 2 1/2 Kilogramm pro Hektoliter, zum drittenmale ebenso viel. Falls jedoch die Peronospora trotzdem auftritt, so darf man nicht weniger als 3 Kilo Kupfervitriol nehmen. Kalz genügt in jedem Falle 1/2 Kilo pro Hektoliter Wasser, da das-selbe nur die Rolle eines Klebemittels spielt.

(Eingekendet).

Rohseidene Bastkleider fl. 8.65

bis 42.75 per Stoff zu kompletter Robe — Tussors und Shantungs-Pongees — sowie schwarze, weiße und farbige Henneberg-Seide von 35 ft. bis fl. 14.65 per Meter — glatt, gestreift, kariert, gemustert, Damaste etc. (ca. 240 versch. Farben. Dessins etc.) porto- und steuerfrei ins Haus. — Muster umgehend. Doppelter Briefporto nach der Schweiz.

G. Henneberg's Seiden-Fabriken (t. u. t. Post.) Zürich.

Börsenbericht

der Wechselstuben-Aktiengesellschaft „Merkur“

Wien I. Bollgasse 10, Strobelg. 2 Wien, 19. Mai 1897

Nachdem die politischen Sorgen von den Märkten genommen sind, hat sich allermählich wieder ein normaler Verkehr etabliert und da ist es nur natürlich, wenn nach einer Periode starker Coursrückgänge Realisierungen und in deren Gefolge Preisabschwächungen eintreten. Das war im Wesentlichen auch der Verlauf des diesigen Börsenverkehrs in den letzten Tagen; trotz der durch Realisierungs-Verkäufe herbeigeführten Ermäßigung des Coursniveaus ist indes der Grundton der Tendenz fest geblieben und fast täglich zeigt sich Nachfrage nach irgend einem Effecte, das bisher längere Zeit vollständig vernachlässigt war. Die stärksten Umsätze waren in der Berichtswode bei ungarischen Papieren zu verzeichnen, doch herrschte vorübergehend auch in ungarischen Papieren zu verzeichnen. Die im Wesentlichen sehr günstige Verkehrstendenz findet ihre hauptsächlichste Stütze in den Verhältnissen des Geldmarktes, woselbst großer Geldüberfluß herrscht und woraus in erster Reihe österreichische und ungarische Anlagewerte Vorteil ziehen.

Mit einer gewissen Spannung verfolgte die Börse in diesen Tagen die Subscription auf die 3 1/2% österr. Anleihe. Das Resultat ist angesichts der doppelten Zeichnung des aufgelegten Betrages als günstig zu bezeichnen, zumal es sich um einen ersten Versuch mit der Einführung eines niedriger verzinslichen Typus handelt. Es kann bei der stehenden Tendenz des Zinsfußes, und der damit im Zusammenhang stehenden wahrcheinlichen Werterhöhung der Effecten, sowie bei dem relativen Mangel an 4%igen, gleichwertigen Anlagepapieren keinem Zweifel unterliegen, daß die Anleihe in Balde ein Anlagewert von hervorragender Beliebtheit werden wird.

INSERATE.

Besztercze-Naszódvármegye főispánja.

Sz. 378/897.

főisp.

Pályázat.

A kormányzatom alá helyezett Besztercze-Naszódvármegyében egy ujonnan rendszeresített vármegyei központi inokai állás, mely 650 frt évi fizetéssel, 150 frt lakbérlettelmennyel és nyugdíj igénynyel javadalmaztatik, folyó év július hó 1-étől betöltendő.

Felhívom mindazokat, kik ezen állást vagy esetleg fokozatos előléptetés folytán megüresedő más inokai állást elnyerni óhajtják, hogy az 1883. évi I. t.-cz. 1. és 19. §-ai követelményei szerint felszerelt felamodványukat hozzáam folyó évi június hó 20-ikáig annál is inkább benyujtsák, mivel a később beérkezett kérvények nem fognak tekintetbe vétetni.

Beszterczén, 1897. évi május 13-án.

224

Gróf Bethlen Pal, főispán.

3. 733 1897.

Rundmachung.

Die den Anforderungen der modernen Mühlenbautechnik gemäß mit den neuesten Mülereimaschinen ausgestattete, systematisch vollständig neu eingerichtete Jaader Kunst- und Flachmühle, mit einer Leistungsfähigkeit von 60 Meterzentnern Kunstmühlerezeugnissen per 24 Stunden, wird am 2. Juni 1897 vormittag um 10 Uhr in der Jaader Gemeinde-Kanzlei im Wege mündlicher und schriftlicher Offertlizitation für die Zeitdauer vom 1. Juli 1897 bis letzten Juni 1903 an den Weisbietenden verpachtet.

Der Ausrufspreis ist mit 3500 fl. ö. W. Jahrespacht festgesetzt, von welcher Summe jeder Lizitant 10 Prozent als Badium zu erlegen hat.

Die Lizitations-Bedingungen sind in der Jaader Notariatskanzlei einzusehen. Die Mühle kann alltäglich von 6 Uhr früh bis 6 Uhr abends besichtigt werden.

Jaad, den 18. Mai 1897.

223 (1-2)

Das Ortsamt.

Sz. 536-897

vh.

Arverési hirdetmény.

Alulirt bírósági végrehajtó az 1881. évi LX. t.-cz. 102. §-a értelmében ezennel közhírré teszi, hogy a besztercezi kir. jbiróság 1897. évi 102 számú végzése következtében Blumenfeld Isaac ügyvéd által képviselt Besztercezi hitel- és előlegezési egylet javára, Ursza Tódor és társai ellen 60 frt s jár. erejéig 1897 évi február hó 22-én foganatosított kielégítési végrehajtás utján lefoglalt és 976 frtra becsült: szarvasmarha, lovak, juh, kecske, sertés, széna, 2 szekérből álló ingóságok nyilvános árverésen eladtnak.

Mely árverésnek a besztercezi kir. jbiróság 2904 1897 sz. végzése folytán 60 forint — kr. tőkekövetelés, ennek 1895 évi június hó 19. napjától járó 8% kamatai és eddig összesen 36 frt 08 kr.-ban bírólag már megallapított költségek erejéig Sajó-Solymoson a község haza elűt leendő eszközésére 1897-ik évi június hó 3-ik napjának delelőtti 9 órája határidőül kitzetik és ahhoz a venni szándékozók oly megjegyzéssel hivatnak meg, hogy az érintelt ingóságok az 1881. évi LX. t.-czikk 107. és 108. §-a értelmében képzénzfizetés mellett, a legtöbbet ígérőknek becsáron alul is el fognak adatni.

Kelt Beszterczén, 1897. évi május hó 15-én.

228

Merza János, kir. bírósági végrehajtó

Die Siebenbürger Gebirgs-Weine von Josef B. Teutsch in Schässburg-Siebenbürgen, Tisch-, Tafel- und Edelweine, werden überall bevorzugt. 208 (1-3) Flaschenverkauf in Bistritz bei: Albert Schmidt. Gebrüder Fleischer.

Nr. 668 1897

Kj.

Kundmachung.

Das gefertigte Ortsamt verlaubt hiemit, daß am 3. Juni l. J., 3 Uhr nachmittags in der Lechnitzer Gemeindefanzlei folgende Bauarbeiten im Wege einer Minuendo-Lizitation übergeben werden und zwar:

1. Die Adaptierung des Lechnitzer Einkehr-Wirtshauses. Der Auftragspreis beträgt 3100 fl. 25 kr., Badium sind 155 fl. zu erlegen.

2. Aufbau eines Feuerwehr-Requisitenmagazins. Der Auftragspreis beträgt 707 fl. 17 kr., wovon als Badium 10% zu erlegen sind.

Die Lizitation wird bezüglich beider Objekte mündlich abgehalten, auch schriftliche Offerte, mit dem gehörigen Badium belegt, können bis vor Beginn der mündlichen Lizitation beim gefertigten Ortsamte eingereicht werden.

Die Lizitationsbedingungen, Pläne und Kostenüberschläge liegen bis 28. Mai l. J. in der Lechnitzer Gemeinde-Kanzlei, von da weiter bis zum Tage der Lizitation beim Heibendorfer Oberstuhltrichteramt zur Einsicht auf.

Lechnitz (Lekence) am 18. Mai 1897.

Seidel, Notär.

226 (1-2)

Johann Bayer, Ortsrichter.

Sz. 420 1897

vh.

Arverési hirdetmény.

Alulirt bírósági végrehajtó az 1881. évi LX. t.-cz. 102. §-a értelmében ezenel közhírré teszi, hogy a beszterezzei kir. jbiróság 1897. évi 2. számú végzése következtében Blumenfeld Isaac ügyvéd által képviselt Beszterezzei hitel- és előlegezési egyesület javára, Bertleff Johann és társai ellen 100 forint — kr. s jár. erejéig 1897. évi február hó 1-én fogamatotított kielégítési végrehajtás utján lefoglalt és 344 forintra becsült 1 sertés, 22 juh, 3 székér, 1 borona, 1 eke, 2 tehén, 1 ökörinó, 2 borju, 1 csikó, 20 liter buza, 60 liter kukoriczából álló ingóságok nyilvános árverésen eladatnak.

Mely árverésnek a beszterezzei kir. jbiróság 1927 1897 sz. végzése folytán 100 forint — kr. tőkekövetelés, ennek 1895 évi június hó 16-ik napjától járó 8% kamatai és eddig összesen 37 forint 97 krban bíróság már megállapított költségek erejéig Tacon a község háza előtt leendő eszközésére 1897. évi május hó 31-ik napjának d. u. 2 órája határidőül kitűzetik és ahhoz a venni szándékozók oly megjegyzéssel hívatnak meg, hogy az érintett ingóságok az 1881. évi LX t.-cz. 107. és 108. §-a értelmében készpénzfizetés mellett, a legtöbbet ígérőnek becsáron alul is el fognak adatni.

Kelt Beszterezén, 1897. évi május hó 21-én.

227

Merza János, kir. bírósági kiküldött.

Mache dem P. T. Publikum der Umgebung bekannt, daß ich einen 2-jährigen (im 3.) fehlerfreien Stier ungarischer Rasse zu verkaufen habe oder aber denselben mit einem fehlerhaften zu vertauschen beabsichtige. Carl Fritsch.

Sz. 538-1896

tkkvi

Arverési hirdetményi kivonat.

A tekei kir. jbiróság mint telekkönyvi hatóság közhírré teszi, hogy a beszterezze-naszódv. tkptár végrehajtónak Vararan Stefan végrehajtást szenvedő elleni 4241 flt 8 kr. tőkekövetelés és járulékaí iranti végrehajtási ügyben a kolozsvári kir. törvényszék (a tekei kir. jbiróság) területén lévő Szász-Péntek községében fekvő a szász-pénteki 298 sz. tkkben A + 1. rsz. 2131-2133 hrszából Vararan Stefan 1/2 jutaléka 55 flt, 2. rsz. 2153-2157 hrsz. 1/2 jutaléka 143 forint 50 kr. 3. rsz. 2163-2164 hrszából 1/2 jutaléka 41 flt 50 kr. és a 299 sz. tkkben 1. rsz. 2044 hrszából 3/4 2-od rész jutaléka 62 forintra ezenel megállapított kiküiltási árban elrendelte, és hogy a fennebb megjelölt ingatlanok az 1897. évi június hó 18-ik napján d. e. 10 órakor Szász-Péntek község házában megartandó nyilvános árverésen a megállapított kiküiltási áron alól is eladatni fognak.

Arverezni szándékozók tartoznak az ingatlanok becsárának 10 %-át készpénzben, vagy az 1881. LX. t.-cz. 42. §-ában jelzett ártolyammal számított és az 1881. évi november hó 1-én 3333. sz. a. kelt igazságügyminiszteri rendelet 8. §-ában kijelölt ovadékképes értékpapirban a kiküiltött kezéhez letenni, avagy az 1881. LX. t. czikk 170. §-a értelmében a bánatpénznek a bíróságnál előleges elhelyezéséről kiállított szabályszerű elismervényt át-szolgáltatni.

Kelt Tekén, 1897 évi február hó 10-én.

A tekei kir. járásbíróság mint tkkvi hatóság. Dr. Bran, kir. aljbiró.

462 szám.

a. 1897.

Hirdetmény.

A nagyméltóságu kereskedelemügyi m. kir. Ministerium 1897. évi május hó 4 én kelt 3894 számú rendeletével a szálya-romulii törvényhatósági közút 36.0-39.3 km. szakaszán a következő munkák helyreállítását engedélyezte.

I.

Tölgy karkák és kerékvetők felállítását 4937 flt 85 krral.

II.

A 130a, 131, 132, 133, 134, 135, 136, 138, 139, 140, 141, 142, 143, 144, 145, 146, 147 számú műtárgyaknak esomószólt betonból való helyreállítását és a 132a és 137a számú műtárgyak felhagyási munkálatait 11367 flt 35 krajnii összeggel.

A fent említett munkák fogamatotításának biztosítása céljából az 1897 évi június hó 4-ik napjának délelőtti 10 órájára a Beszterezze-Naszód-megyei m. kir. állam építészeti hivatal helyiségében tartandó zárt ajánlati versenytárgyalás hirdettetik, megjegyezvén, hogy az I és II. alatt jelzett munkákra külön-külön vagy együttesen is tehetők ajánlatok.

A versenyezni óhajtok felhivatnak, hogy a fentebbi munkálatok végrehajtásának elvállalására vonatkozó, az engedélyezett költség után számítandó, s a részletes feltételekben előirt 5%-nyi bánatpénzzel ellátott zárt ajánlataikat a kitűzött nap d. e. 10 órájáig a nevezett hivatalhoz anynyival inkább igyekezzenek beadni, mivel a későbbben érkezettek figyelembe nem fognak vétetni. Az ajánlatokban a tett árleengedés vagy árfelemlés az előmértet költségvetésben foglalt árak után vett százalékokban lesz kifizetendő.

A szóban forgó munkálatra vonatkozó műszaki művelet és részletes feltételek a nevezett m. kir. államépítészeti hivatalnál a rendes hivatalos órákban naponként megtekinthetők.

Beszterezze-Naszódvármegyei m. kir. államépítészeti hivatal.

Beszterezén, 1897. évi május hó 17. én.

A hivatal főnöke:

Weisz Ignác, kir. főmérnök

222

Jch erlaube mir dem hochgeehrten Publikum von Bistritz und Umgebung höflichst anzuzeigen, daß ich eine

chemische Faberei

für Herren- und Damenleider, Glace-Handschuhe, weiß oder färbig, sowie für verschiedene andere Gegenstände errichtet habe und stets bestrebt sein werde, die P. T. Kunden bestens zufrieden zu stellen.

Den geschäftigen Aufträgen entgegengehend, zeichne hochachtend

Mathilde Neudörfer, Reissgasse Nr. 6, Bistritz.

225

Richters Anker-Pain-Expeller Liniment. Capsici compos.

Dieses berühmte Hausmittel hat die Probe der Zeit bestanden, denn es wird seit mehr als 27 Jahren als zuverlässige schmerzstillende Einrichtung bei Gicht, Rheumatismus, Gliederreihen und Gefaltungen angewendet und immer häufiger auch von den Ärzten zu Einreibungen verordnet. Der edle Anker-Pain-Expeller, vielfach auch Anker-Liniment genannt, ist kein Geheimmittel, sondern ein wahrhaft volkstümliches Hausmittel, das in keiner Familie fehlen sollte. Zum Preise von 40 fr., 70 fr. und 1 fl. vorräthig in fast allen Apotheken; Haupt-Depot bei Josef v. Török, Apotheker in Budapest. Beim Einkauf sei man sehr vorichtig, denn es giebt mehrere minderwertige Nachahmungen. Wer sich vor Schaden schützen will, der weise jede Flasche ohne die Schutzmarke Anker und die Firma Richter als unecht zurück.

F. Ad. Richter & Cie., f. u. f. Großlieferanten, Rudolfsb.

MARIAZELLER MAGENTROPFEN

vortreflich wirkend bei

und

unentbehrliches, altbekanntes

Gans- und Volksmittel

bei Appetitlosigkeit, Schwäche des Magens, überliehendem Atem, Blähung, saurem Aufstoßen, Sodbrennen, übermäßiger Schleimproduktion, Gelbucht, Ebel und Erbrechen, Magenkrampf, Hartleibigkeit oder Verstopfung. Auch bei Kopfschmerz, Ueberladen des Magens mit Speisen und Getränken, Würmer-, Leber- und Hämorrhoidal-leiden als heilkräftiges Mittel erprobt.

Bei genannten Krankheiten haben sich die Mariazeller Magen-Tropfen seit vielen Jahren auf das Beste bewährt, was Hunderte von Zeugnissen bezeugen. Preis à Flasche samt Gebrauchsanweisung 40 fr., Doppelflasche 70 fr. Central-Vorhandt durch Apotheker Carl Brady, Apotheke zum „König von Ungarn“ Wien I., Fleischmarkt 1, vormals Apotheke zum „Schupenzel“ Kremier (Währen). Man bitte die Schutzmarke und Unterschrift zu beachten. Man wolle nur solche Tropfen als echt anerkennen, auf deren Emballage ein grüner Streifen mit den Worten: „Beweise die Echtheit“ geklebt ist. Dieser Streifen ist auch mit meiner Unterschrift versehen. (21-28)

Die Mariazeller Magentropfen sind auch zu haben in Bistritz bei Apotheker A. Zintz; Apotheker F. Herberth; Apotheke zur Krone, in Zekendorf bei Apotheker Dr. W. Wagner.

Friedrich Grosz, Generalvertreter

der Ersten Ungarischen Nähmaschinen- und Fahrradfabriks-Aktien-Gesellschaft

empfehl die berühmten

ADRIA-Nähmaschinen mit Stickapparat,

ADRIA-Ringschiff-Nähmaschinen für Schneider,

ADRIA-Ringschiff-Nähmaschinen für Schuhmacher,

ADRIA-Cirkular-Cylinder-Elastik.

Auch werden Reparaturen schnellstens und billigst ausgeführt.

Fabriksniederlage: Bistritz, Holzgasse 22.

Tüchtige Agenten werden gegen fixe Bezahlung aufgenommen. 11-26

G. Noack

Aelteste Berliner Gewehrhandlung und Büchsenmacherei, gegr. 1824, Berlin C. Kossstr. 26

empfehl bill Drillings, Büchsen, Teeshing und Revolver, ferner von E. Munch & Co. Frankfurt a. O. gebaute Taschen-Finten. Preislisten gratis und franco.

CLAYTON & SHUTTLEWORTH Fabrikanten landw. Maschine

BUDAPEST, Váci-körut Nr. 63

empfehlen ihr reichhaltiges Lager von

Locomobilen und Dampf-Dreschmaschinen von 2½ bis 12 Pferdekräften

Göpel-Dreschmaschinen, Klee-Dreschmaschinen, Putzmühlen, Trieb-Gras- und Getreidemäher, Heurathen,

"COLUMBIA-DRILL"

allerbeste Säemaschine, Eggen, Häckler, Rübenscheider, Kukuruzrebler, Schrot- und Mahlmühlen, Universal Stahlpflüge, zwei- und dreiseitige Pflüge, sowie alle Gattungen landw. Maschinen zu den billigsten Preisen.

Illustrirte Preiscataloge auf Verlangen gratis und franco.

Sz. 797897 kj.

Hirdetmény.

Közírré tétetik, hogy Közép-Borgó községében folyó évi május hó 5-én felfogott egy darab 3 évesnek látszó, fakó szőrű, hátán fekete folt, haja és farka fekete, 40 koronára becsült kancza-csikó folyó évi június hó 5 ik napján délelőtt 9 órakor a helybeli község házánál tartandó nyilvános árverésen a legtöbbet ígérőnek készpénzfizetés mellett, esetleg becsáron alul is, el fog adatni.

Közép-Borgó község elöljáróságának 1897. évi május hó 15-én tartott üléséből.

Borbély Miklós, korjegyző.

221

Gitú Ilyes, főbíró.

Ein kommissarierter Grund

an der Rosenberg, Sonnenseite, prachttolle Lage, Aussicht auf die Stadt und das Vorger und Szeiretsalvaer Thal, neben der Befestigung des k. u. k. Regimentsarztes Herrn Dr. Schwarz, 6 Joch 723 Quadratklaster II. Klasse, ist zu verkaufen. Auskunft erteilt bereitwilligt Carl Braedt, Kaufmann, 120 (2-3) Polgasse No. 12.

Gesucht werden

solide Leute unbescholtenen Charakters, welche in besseren Kreisen am Lande eingeführt sind, entweder zu einer stabillen Vertretung oder in freier Zeit. Kochkenntnisse sind nicht nötig; diese Stelle kann ein jeder und in jedem Orte bekleiden. Bei guter Monture Ein tausend Gulden jährlich geföhrt. Offerte an Anton Zeman, Kgl. Weinberge 279 Prag, 218 (1-2)

Seit mehr als 50 Jahren mit Erfolg angewendet.

Die Essegger Spitzer'sche Salbe und die Essegger Salvatorseife



werden wie bis jetzt auch künftighin in Essegger erzeugt. Echt zu haben nur in der Apotheke des

J. C. von Dienes, in Essegger, Oberstadt.

Sommersprossen und Leberflecken, wie auch alle Unreinlichkeiten der Haut werden sicher entfernt. 161 (7-12)

- Ein Tiegel echte Spitzer'sche Salbe 35 kr.
Eine Flasche echtes Spitzer'sches Waschwasser 40 kr.
Ein Stück echte Salvatorseife 50 kr.
Eine Schachtel echter Lyoner Reispoudre in drei Farben 50 kr. und 1 fl.
Ein Tiegel Handpasta 60 kr.

AVIS. Nur echt, wenn mit obiger gesetzlich geschützten Schutzmarke versehen und wird das p. t. Publikum ersucht, nur die Essegger Dienes'sche Salbe und Seife zu verlangen und anzunehmen.

Zum Trost und zur Hilfe für die leidende Menschheit, welche an Bandwurm und Magenweh leidet. Millionen Menschen geheilt.



BANDWURM samt Kopf

wird unter Garantie durch die Granatkapseln schmerzlos in kurzer Zeit (binnen 6 Minuten) vollkommen abgetrieben.

Allein echt zu haben beim Apotheker

Josef Schneider in Resicza, Hauptgasse Nr. 3. (Südungarn) 211 (2-5)

Für den schmerzlosen, raschen und sicheren Erfolg dieses ausgezeichneten Heilmittels wird garantiert. Schadet nicht, wenn Bandwurm auch nicht vorhanden ist. Alter ist anzugeben. Gesetzlich geschützt. Eine Original-Schachtel samt genauer Gebrauchsanweisung kostet für das In- und Ausland fl. 3.50 = 7 Mark per Postnachnahme oder vorherige Einsendung des obigen Betrages. Die Symptome des Bandwurms sind: Blässe des Gesichtes, matter Blick, blaue Augenringe, Abmagerung, Verschleimung, belegte Zunge, Verdauungs- und Appetitlosigkeit, abwechselnd mit Heißhunger, Uebelkeiten oder gar Ohnmachten und Schwindel, namentlich bei noch nüchternem Magen, Aufsteigen eines Knäuels bis zum Halse, Speichelansammlung, Anschwellung des Leibes, Magensäuren, Sodbrennen, häufiges Aufstossen, Kolik, Kollern, wellenförmige Bewegungen, stechende, saugende Schmerzen und Stiche in den Gedärmen, Herzklopfen, Unregelmäßigkeiten bei Blutcirculation, namentlich bei Frauen, öfterer unvermuthet eintretender Kopfschmerz, Hang zur Melancholie, Lebensüberdruß und Todeswünsche. Weiter sind zu haben: Santalkapseln, heilen in 8 Tagen Mannschwäche und Harnröhrenflüsse bei Frauen und Herren ohne Einspritzung und ohne Berührung. Eine Schachtel kostet 2 fl. 50 kr. - Für hartnäckiges (altes) Leiden kostet eine Schachtel 4 fl. samt Postporto. Diese Santalkapseln sind an Wirkung unübertrefflich. Alles nur allein echt zu haben bei J. Schneider, Apotheker, Resicza (Banat). Tausende Dankschreiben stehen zur Einsicht. Weiters ist zu haben nur hier das beste Mittel gegen Trunksucht. Eine Flasche kostet 2 Gulden, für altes Leiden 4 Gulden.

Advertisement for Kathreiner's Kneipp-Malz-Kaffee. Includes text: 'Wer trinkt Kathreiner's Kneipp-Malz-Kaffee?', 'Alle die ihre Gesundheit erhalten und festigen...', 'Kathreiner's Kneipp-Malz-Kaffee ist ein wirklicher Gesundheits- und Familienkaffee...', and an image of a coffee tin.

Joh. Hoff's Malzpräparate für Schwache und Kranke.

Johann Hoff's Malz-Gesundheits-Getränk. Bei Brust-, Lungen- und Magenleiden, Verdauungsbeschwerden, allgemeiner Entkräftung sowie für Reconvalescenten bestbewährtes, wohlschmeckendes Stärkungsmittel. Seit 10 Jahren oder noch länger kaufe ich bei Ihnen Ihr Malzgesundheitsbier und auch die anderen Malzpräparate. Sie sind das einzige Mittel, welche meiner Frau wieder zu ihrer Gesundheit verholfen haben. Bitte um eine neue Sendung. C. Bögner, Wien, Hofmühlgasse.

Johann Hoff's Concentriertes Malz-Extract. Bei Kehlkopfkatarrh, Bronchialkatarrh, sowie veraltetem Husten, ist besonders für Kinder bei Erkrankung der Atmungsorgane zu empfehlen; auch höchst angenehm zu nehmen. Ihre Malzpräparate sind wirklich gute und kräftige Mittel. Ersuche daher mir wieder 5 grosse Flacons Concentriertes Malz-Extract, 1 Pfund Malz-Chocolade und 1/2 Beutel Brust-Malz-Bonbons zu senden. G. Fischer, Maj, 37. Inf.-Reg., Grosswardein

Johann Hoff's Malz-Gesundheits-Chocolade. Bei Schwäche, Blutarmut, Nervosität, Schlaflosigkeit, Appetitlosigkeit sehr bewährt. Ist ausserst wohlschmeckend, sowie nahrhaft und wird mit besonderem Erfolge bei schwächlichen Kindern und nährenden Müttern gebraucht. Ihre Malz-Chocolade ist die vorzüglichste, die ich kenne. Ich habe dies angenehme Getränk bei chronischer Magen-, resp. Verdauungsstörung, Bleichsucht und in allgemeinen Schwachzuständen stets mit gutem Erfolge angewendet. Dr. Nicolai, Arzt in Triebel.

Johann Hoff's Malz-Extract-Brust-Bonbons. Bei Husten, Heiserkeit, Verschleimung unübertroffen. Die echten Malz-Extract-Brust-Bonbons können ohne Verdauungsstörung in beliebiger Anzahl gebraucht werden. Wunderbar war die schnelle Beseitigung meines hartnäckigen Hustens durch Ihre Malz-Extract-Brust-Bonbons. v. Zedlitz-Neukirch, Waldenburg. Ihre Bonbons bekommen meiner Frau bei ihrem Husten und asthmatischen Leiden ausgezeichnet. Busch, Pfarrer, Weischütz.

Zu haben in Apotheken, besseren Droguerien-, Delicatessen- und Spezerei-Handlungen, sowie direct bei JOHANN HOFF, k. und k. Hoflieferant, Wien, 1. Bez., Graben, Bräunerstrasse 8. Prospekte mit Preislisten gratis und franko.

